

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unbefristete Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Den 30. März 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XXXIV. und XXXVI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1916 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 30. März 1916 (Nr. 73) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Der XXV. Jahrgang (vom Jahre 1906) „Malý Otčenáš“ Flaschenvignetten, darstellend die Wappen Böhmens, Mährens und Schlesiens als Wappen der böhmischen Krone in blauweißer Ausführung.

## Nichtamtlicher Teil.

### Italien und die wirtschaftliche Konferenz des Bierverbandes.

In der Angelegenheit der wirtschaftlichen Konferenzen des Bierverbandes bestehen, wie der „Politischen Korrespondenz“ von der italienischen Grenze berichtet wird, zwischen Italien und seinen Verbündeten arge Unstimmigkeiten. Ihr Hauptursprung liegt in der drückenden Abhängigkeit Italiens von England, welche alle Verhandlungen der italienischen Regierung und alle Bemühungen der außerordentlichen Missionen nicht zu lockern vermochten. Aber die Schwere dieses Joches wurde man durch Äußerungen des Handelsministers Cavasola während der letzten Kammerverhandlungen in vollem Umfang unterrichtet. Aus seinen Erklärungen ging hervor, daß die italienische Regierung in bezug auf die Einkäufe von Kriegsbedarf, Lebensmitteln und Rohstoffen auf jedes selbständige Vorgehen zu Gunsten Englands verzichtet und der Londoner Regierung die weitestgehenden Vollmachten erteilt hat. Es ist, so unglaublich es auch klingen mag, eine sich hieraus ergebende Tatsache, daß die italienische Regierung über die Bezugsquellen der aus England kommenden Lieferungen und über die Voraussetzungen, durch welche die zu zahlenden Preise bestimmt werden, nicht unterrichtet ist. Was insbesondere die Kohlennot betrifft, hat man gleichfalls in der Kammer aus dem Munde des Marineministers Corfi die Äußerung vernommen, daß England durchaus nicht in der Lage sei, diese Frage in einer Italien befriedigenden Weise zu lösen. Man steht daher in Rom den in Paris abzuhaltenden wirtschaft-

lichen Beratungen mißmutig und zweifelnd gegenüber und es heißt, daß die italienische Regierung die Befriedigung derselben von der Bedingung abhängig gemacht habe, daß ihr vorher gewisse Bürgschaften für eine ersprießliche Regelung der zwischen Rom und London schwebenden wirtschaftlichen Angelegenheiten erteilt werden. Die Erfolglosigkeit der Politik des Kabinetts Salandra auf diesem Gebiete erregt allgemein starke Verstimmung und man findet es unbegreiflich, daß Italien zu den Pariser wirtschaftlichen Konferenzen, in denen die anderen Staaten des Bierverbandes durch Minister vertreten sein werden, einen Zentralinspektor entsandte. Dieser Beamte könne bei aller Tüchtigkeit nicht die Befähigung haben, in wichtigen, das politische Gebiet betreffenden Fragen entscheidende Erklärungen abzugeben, und er werde sich überhaupt gegenüber den an den Beratungen teilnehmenden Ministern immer in einer nachteiligen Stellung befinden.

### Die Rekrutierungsnot in England.

Die „Pol. Corr.“ schreibt: Welchen Grad die Rekrutierungsnot in England erreicht haben, zeigt eine stehende Rubrik der „Times“, die unter dem Titel „Der Rekrutierungswirrwarr“ Zuschriften bringt, in welchen Vorschläge zur Behebung der herrschenden Schwierigkeiten gemacht werden. Alle stimmen darin überein, daß es aus der Sackgasse, in welche die Regierung durch ihr Versprechen der Heranziehung der Verheirateten erst nach der Einberufung aller Unverheirateten geraten ist, nur einen Ausweg gebe, nämlich die ausnahmslose Allgemeinheit der Wehrpflicht. In diesem Sinne äußerte sich auch Admiral Veresford, der hervorhebt, daß die letzten Reden der Regierungsvertreter das Chaos in keiner Weise geklärt haben. Sie laufen darauf hinaus, daß die Verheirateten, die sich aus Patriotismus angemeldet haben, ihre Verpflichtung erfüllen mögen, sie sagen aber nichts von den verheirateten Männern, die sich nicht gemeldet haben. Dies verursache im ganzen Lande eine große Agitation, zu deren Bekämpfung die Regierung nichts tue. Dem Generalmajor Sir Alfred Turner scheint es, daß die den Verheirateten im Plane Lord Derbys gegebenen Zusicherungen von gewissen Leuten als bloße Felsen Papier behandelt werden. Die Regierung müsse allen tauglichen Männern militärischen Alters vom 19. Jahre aufwärts allgemeinen Zwangsdienst ohne Bevorzugung irgend welcher Art auferlegen. Henry A. Wale weist darauf hin, daß Lord Derby sich bereits gezwungen

gesehen hat, das Scheitern seines Planes zuzugeben. Zu Tausenden haben sich die Angemeldeten unter den Schutz der reservierten Industrien versteckt. Die Gerichtsverhandlungen über die religiösen Bedenken müssen jeden Engländer mit Scham erfüllen. Es sei nicht zu verstehen, warum Irland ausgeschlossen wird. In der suspendierten Somerley-Akte, die dem Parlament vorliegt, sei nicht ein Wort enthalten, welches Irland von den Verpflichtungen militärischen Dienstes ausnimmt. Alle Leute militärischen Alters der oberen Klassen und auch ein großer Teil der Arbeiter speziell aus den Städten, haben sich eintreiben lassen, die Hunderttausende Landwirte jedoch, die unvergleichlichen Wohlstand genießen, haben kein Gehör für den Appell an ihren Patriotismus.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 31. März.

Seine Majestät der Kaiser hat in Anerkennung tapferer Verteidigung der Dnjestr-Schanze bei Michalczce dem Obersten Julius Blandh das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration verliehen.

Die österreichische Rote Kreuz-Gesellschaft versendet nachstehende Mitteilung: Der „Corriere della Sera“ und viele andere Ententeblätter hatten im Februar eine „statistische“ Zusammenstellung über die Offiziers- und Mannschäftsverluste der österreichisch-ungarischen Armee veröffentlicht, welche geradezu ungeheure Zahlen enthielt. Um diesen phantastischen Ziffern den Schein der Wahrscheinlichkeit zu verleihen, hatten die erwähnten Blätter eine angebliche „statistische“ Zusammenstellung als Publikation des internationalen Komitees vom Roten Kreuze in Genf dargestellt. Die Bundesleitung der österreichischen Roten Kreuz-Gesellschaft wandte sich hierauf an das genannte Komitee mit der Frage, welche Bewandnis es mit dieser Veröffentlichung habe. Die Vermutung, daß es sich im vorliegenden Falle um eine der gewöhnlichen Erfindungen der feindlichen Presse handle und daß das Genfer internationale Komitee mit dieser Statistik nichts zu tun habe, erwies sich als vollkommen richtig.

## Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

vorhin gemustert, die Dekorationen, kostbare Stücke darunter bewundert.

„Ich grolle ja gar nicht darüber, beklage mich nicht und lege keine kritische Sonde an das bewährte System. Du hast des Vaters Hoffnungen bis jetzt glänzend erfüllt, befindest das Zeug für diese Außerlichkeiten, und beim Auftreten hat dich, wie es scheint, tüchtig vorwärts gebracht. Der Herr Regierungsassessor Wolm ist hier Löwe in der Gesellschaft, gilt für einen bedachtenden Kopf, dem eine rasche Karriere gewiß ist — das erfuhr ich schon. Du hoffst ja in der allernächsten Zeit auf den Regierungsrat. Ergo — da ist alles in der schönsten Ordnung. Von mir war bisher gar keine Rede. Papas Bruder, Leuchte der Wissenschaft, großes Tier an der Universität, fühlte sich verpflichtet, mir, der mittellosen Waise, in seinem Hause eine Heimat anzubieten. Tante Henny, seine zweite Frau, ist eine angehende Dreifigerin und recht hübsch. Nun war es ja eigentlich reizend, wenn ihr eine jugendliche Hausgenossin zuerteilt wurde, die in dankbarer Ergebenheit ihr alles zuliebe tat, an allen Enden aushalf, und in der schönsten Harmonie mit ihr lebte und wirkte. Onkel Heinrich hat das auch sicher so angesehen und erhofft. Männer haben ja immer einen großen, weiten Blick. Onkel Heinrich ist ein prächtiger Mensch, der das kleinste Lebewesen unter dem Mikroskop studiert und rangiert; von den Menschenherzen, spezifisch von Männer- und Frauenart, weiß er merkwürdigerweise gar nichts. Die hat er nicht unter sein Mikroskop genommen.“ (Fortsetzung folgt.)

### Durch die Klippen.

Roman von Alex Römer.

(Nachdruck verboten.)

I.

Regierungsassessor Herbert Wolm schritt aufgeregt in seinem Zimmer auf und ab. Sein scharfgeschnittenes Gesicht mit dem vorwärts gewinkelten Schnurrbart und den herrlich dunklen Augen war stark gerötet.

Am Fenster saß seine Schwester, Erika Wolm. Das Sonnenlicht spielte auf ihrem glänzend schwarzen Haar. Sie musterte die hohelegante Einrichtung dieses modernen Junggesellenheims mit einem eigentümlichen Gesichtsausdruck.

Sie sah ihrem Bruder ähnlich, ihr Profil war feiner, ihre Augen blickten freundlicher und sanfter, aber ihre Züge verrieten dieselbe Rasse. Es lag Kühnheit und Energie in beider Gesichtern.

Er hielt inne in seinem Auf- und Abwandern. Dichte Falten lagen auf seiner Stirn, seine Augen sahen nachschwarz aus.

„Mich hast du bei deinen abnormen Plänen gar nicht berücksichtigt“, sagte er zornig.

Ihre Blinde hafteten gerade auf der Erde, wo die Marmorbüste Julius Cäsars, von Logafalten umhüllt, ihr entgegenleuchtete. Sie wandte sich ihm zu. „Es kommen Zeiten, lieber Bruder, wo der Mensch in gerechtfertigtem Selbsterhaltungstrieb zunächst für sich sorgen muß“, entgegnete sie ruhig.

„Ich nenne es ein tolles Stück, die gesicherte Heimstätte, die sich dir nach Vaters Tode bot, aufzugeben, aus deiner Kaste herauszutreten, ins Volk, ja ins Proletariat.“

Sie lächelte ein feines, überlegenes Lächeln. „So nennst du es, ich nenne es anders, Herbert. Ich erhebe mich, wenn ich lästige empfundene Mosen ablehne und mich auf die eigenen Füße stelle. Du weißt es doch so gut wie ich, daß Vaters Nachlaß uns einige Überraschungen bereitet. Du warst der Liebling, der Sohn, dem alle seine Hoffnungen galten. Dir hatte er alle deine Wünsche erfüllt, geopfert über seine Kräfte.“

„Ich habe das nie mißbraucht“, unterbrach Herbert sie scharf. „Wir Männer haben einen weiteren Blick, den ich jetzt in deinen unsinnigen Entschlüssen total vermisste. Vater mußte, daß alles angewendet werden mußte, um mich in den Sattel zu setzen, damit ich allein reiten konnte. Dazu gehört in unserer Zeit viel Außerliches, Verbindungen, das richtige Auftreten.“

„Jawohl“, schaltete sie ein, „das hat Papa mir oft genug auseinandergesetzt genau mit deinen Worten. Ich habe es voll begriffen.“

Ihre Augen schweiften dabei über die Reihe der Porträts, die da über dem großen, mit grünem Tuch überzogenen Diplomaten Schreibtisch hingen, lauter Universitätsgenossen, alle mit Namensunterschrift, erlauchte Namen, aus den älteren Familien des Reiches: „Meinem lieben Korpsbruder. So und So.“ Sie hatte sie alle

Aus dem Kriegespressquartier wird gemeldet: Berichte des italienischen Generalstabes: 28. März. An der oberen But langames feindliches Artilleriefeuer gegen die von uns eroberten Stellungen. Wirkames Feuer unserer Artillerie zwang eine feindliche Kolonne, die durch das Valentiner Tal den Kleinen Pal erstieg, zum Rückzug. Regen und Nebel verhinderten auch gestern die Artillerietätigkeit am oberen Fionzo. Trotzdem wurden am Mtzli vrh feindliche Stellungen zerstört, wobei ein Bombenwerfer einen Volltreffer erzielte. Im Abschnitte von Zagora zerstörten unsere kühnen Bombenwerfer einen feindlichen Schützengraben und vertrieben die feindliche Besatzung. Der harte erbitterte Kampf auf den Höhen nordwestlich von Görz, der 40 Stunden gedauert hatte, endete heute morgens mit dem Erfolge unserer Waffen. Nachdem der Feind sein intensives Artilleriefeuer auf unsere schon durch die vergangenen Unwetter beschädigten Verschanzungen von Grafenberg konzentriert hatte, unternahm er am Abend des 26. d. mit ungeheuren Kräften einen heftigen Angriff. Im hartnäckigen Widerstande behaupteten sich die Unseren an den Flügeln gegen die feindlichen Anstürme, während im Zentrum nach wütendem Handgemenge ein eigenes Bataillon etwa 400 Meter zurückging, wobei es ungefähr 30 Gefangene mitnahm. Den ganzen Tag über dauerte das feindliche Sperrfeuer gegen die angegriffene Stellung. Am Abend setzte unsere Infanterie zum Gegenangriffe an und nahm nach wiederholten blutigen Stürmen, von der Artillerie glänzend unterstützt, die verlorenen Stellungen wieder. In unsere Hände fielen 302 Gefangene, darunter 11 Offiziere, zwei Maschinengewehre, Gewehre und Munition in großer Menge sowie reichliches Kriegsmaterial aller Art. Ein Aeroplan wurde gestern durch unser Gewehrfeuer gezwungen, bei Vittorio niederzugehen. Die beiden Insassen wurden gefangen genommen. — 29. März. Im Val Vermaglio (Noce) zerstreute das wirkungsvolle Feuer unserer Artillerie feindliche Truppen, die mit Verteidigungsarbeiten beschäftigt waren. Auf Bahnen und Straßen im Val Lagarina und Val Sugana fortgesetzter Zugverkehr und Truppenbewegungen, welche, wo es nur möglich ist, durch unsere Artillerie gestört werden. Auf der Cima Val Piano (zwischen Val di Calamanto und Val Campello) griffen eigene Abteilungen feindliche Arbeiterpartien an und zerstreuten sie. Gegen die von uns eroberten Stellungen beim Freikofelsattel und beim Passo del Cavallo (oberes Vuttal) entwickelte die feindliche Artillerie gestern große Lebhaftigkeit. Unsere erwiderte wirkungsvoll und schlug keine feindliche Abteilungen, die einen Angriff versuchten, in die Flucht. In der Fionzofront lebhaftes Artilleriefeuer. Auf dem Karstplateau wurden gestern früh Angriffe abgewiesen, welche der Feind im Zusammenhange mit der im vorhergehenden Tagesberichte erwähnten Aktion auf den Höhen von Görz unternahm. Zwischen Vermeigliano und Monfalcone glückte ein eigener Gegenangriff, bei dem über zehn Gefangene dem Feinde abgenommen wurden.

Der bulgarische Generalstab teilt mit: Am 27. März hat ein Geschwader von fünfzehn deutschen Flugzeugen den Hafen von Salonichi und das französisch-englische Lager in der Nähe der Stadt bombardiert. Es wurden 800 Bomben abgeworfen, die großen Schaden anrichteten. Die Flieger beobachteten eine Explosion in einem unmittelbar beim Bahnhofe gelegenen Depot sowie eine zweite auf einem feindlichen Schiff. Feindliche Flugzeuge versuchten einen Angriff gegen das deutsche Luftgeschwader. Ihr Versuch blieb jedoch ergebnislos. Vier von den englisch-französischen Flugzeugen wurden zur Landung gezwungen. Die übrigen mußten den Rückzug antreten.

Aus London wird gemeldet: Der Dampfer „Albribe“ ist am 1. März versenkt worden. Der Dampfer „Savinia Westoll“ ist gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Maschinist ist verwundet. Nach einer Lloyd's-Meldung ist der russische Schoner „Ottoman“ gesunken. Der Schiffer und neun Mann wurden gerettet. Beim Untergang des holländischen Dampfers „Duiveland“ wurde die ganze Besatzung gerettet. Lloyd's Agentur meldet: Der britische Schoner „Montrose“ ist gestrandet und gilt als verloren. Die Besatzung wurde gerettet.

Die Admiralität teilt mit: Alle unsere Schiffe, die an der Unternehmung gegen die deutsche Küste beteiligt waren, sind jetzt zurückgekehrt, bis auf den Torpedobootzerstörer „Medusa“, der untergegangen ist, nachdem die ganze Besatzung ihn verlassen hatte. Während unsere Torpedobootzerstörer mit feindlichen Vorpostenschiffen beschäftigt waren, wurden sie von Fliegern angegriffen. Sie erlitten jedoch keinerlei Schaden. Von den durch unsere Schiffe versenkten feindlichen Patrouillenbooten sind folgende Gefangene eingebracht worden: 4 vom „Otto Rudolf“, 16 vom „Braunschweig“. Samstag abends sind unsere Kleinen Kreuzer auf eine Division deutscher Tor-

pedobootzerstörer gestoßen. Einer dieser Zerstörer wurde vom Kreuzer „Kleopatra“ gerammt und in den Grund gehöhrt. Von der Besatzung wurde niemand gerettet. — Anmerkung des Wolff-Bureaus: Es handelt sich um das Torpedoboot, das nach der deutschen amtlichen Bekanntmachung von dem Vorstoße zur Verfolgung der englischen Schiffe nach dem Fliegerangriffe am 25. März nicht zurückgekehrt ist.

Nach einer Genfer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ verlautet von zuverlässiger Seite aus Paris, man gebe im französischen Marineministerium jetzt offen zu, daß sich an Bord des am 26. Februar im Mittelmeer versenkten französischen Hilfskreuzers „Provence“ 4000 Mann Besatzung befanden. 296 Überlebende wurden nach Malta und ungefähr 400 nach Milos gebracht. Die übrige Besatzung ist untergegangen.

Im englischen Unterhause erneuerte Willing seine Angriffe auf die Regierung wegen der ungenügenden Vorkehrungen für den Luftdienst. Er wies an vielen Einzelheiten nach, daß viele der eingestellten Maschinen sehr gefährlich seien und sagte, nach einer unvollständigen Liste wurden 150 Fliegeroffiziere getötet und 160 verwundet, über 105 werden als vermißt gemeldet. Die meisten Flieger, die gefallen sind, könne man als Fockert-Jutter bezeichnen. Es seien fast alle herabgeschossen worden, da die deutschen Maschinen ihnen unendlich überlegen wären. Obwohl man die besten Maschinen der Welt haben könnte, die die deutschen Flugzeuge weit überreffen würden, kaufe man aeronautischen Schund zu Tausenden, bestelle bei der Royal Aircraft Factory Flugzeuge mit unzuverlässigen Maschinen, die nicht einmal geprüft würden und schicke damit die Piloten in den Tod. Es würden Flugzeuge benützt, wo Maschinen und Propeller vorne sind, so daß der Pilot weder sehen noch schießen kann. Die Bewaffnung war in einem Falle ein Revolver, in einem anderen ein Winchester-Repetiergewehr. Die britischen Flugzeuge würden unbewaffnet nach Frankreich geschickt, wo ein Schmied versuche, sie in Kriegswaffen zu verwandeln. Es sei schlimm genug, daß die englischen Maschinen nur 80 Meilen in der Stunde zurücklegen, während die Fockermaschinen 110 Meilen machen. Nach der Bewaffnung sänte die Schnelligkeit der englischen Maschinen auf 68 Meilen. — In der Debatte sagte Sir W. Gelder, wenn die Städte der Ostküste unverteidigt bleiben und die Deutschen es erführen, würden einige einfach vom Erdboden verschwinden. Lynd (Nationalist) sagte, die englischen Luftschiffbauversuche seien alle fehlgeschlagen. Hogge (Liberal) sagte, Willing habe dem Hause soviel Material gegeben, daß man die Dinge nicht so lassen könnte wie bisher. Unterstaatssekretär Tennant sagte, wenn Premierminister Asquith zurücklehre, werde er ihm die Einsetzung einer Kommission vorschlagen, um die Angaben Willings zu prüfen.

Der Parlamentsberichterstatler der „Times“ meldet: Der unionistische Kriegsausschuß entschied sich jetzt für die allgemeine Wehrpflicht. Der unionistische Ausschuß ist für den Antrag Carsons, der Regierung eine Woche Zeit zu lassen, selbst eine befriedigende Lösung der Rekrutierungsfrage zu finden. Falls das bis nächsten Dienstag nicht geschehen sollte, werde Carson im Unterhause beantragen, daß eine Debatte über einen entsprechenden Antrag zugelassen werde, was unter den obwaltenden Umständen nur als Mißtrauensvotum betrachtet werden kann. Entweder steht eine Lösung der Rekrutierungsfrage auf breiter Basis oder eine Krise bevor. Der unionistische Kriegsausschuß besteht aus 150 Abgeordneten und umfaßt tatsächlich die ganze unionistische Unterhauspartei.

Aus London wird gemeldet: Trotz der dringenden Aufforderung der Verbandsleiter weigerten sich die Munitionsarbeiter des Clyde-Bezirktes, die Arbeit wieder aufzunehmen. 30 Mann erschienen deshalb heute vor Gericht. 22 davon wurden zu einer Geldstrafe von 5 Pfund verurteilt. Die Ausständigen erklärten, daß sie die Arbeit nicht aufnehmen werden, ehe nicht den Streikführern die Rückkehr nach Glasgow gestattet werde. Auch 10.000 Dockarbeiter des Mersey-Bezirktes weigerten sich, die Arbeit wieder aufzunehmen, bevor das Urteil des Schiedsgerichtes über die Frage der Bezahlung der Überstunden erlassen sei.

In einer bewegten Wechselrede der französischen Kammer über die Hilfsaktion zu Gunsten des darniederliegenden Ackerbaues erklärte nach einer Meldung des „Progress“ der Ackerbauminister Meline, daß die Fläche des bebauten Ackerbodens um 3,394.000 Hektar abgenommen habe. Gegenüber dieser tiefsten Lage sei es offenbar von höchster Wichtigkeit, alles zu tun, um den verlassenen oder brachliegenden Acker heranzuziehen. Unter lebhafter Opposition, besonders der Sozialisten, wurde schließlich der hiebei zur Beratung stehende Teil der Regierungsvorlage mit 261 gegen 203 Stimmen angenommen.

Im französischen Senate sagte Finanzminister Ribot bei der Diskussion über die provisorischen Kredite für das zweite Vierteljahr 1916, die Vorschüsse der Bank von Frankreich seien mit 31. Dezember 1915 nur um eine Milliarde gestiegen. Frankreich wird alle notwendigen Opfer auf sich nehmen, um den endgültigen Sieg zu sichern. Wir dürfen nichts verabsäumen, um die Schwierigkeiten zu überwinden. In der gegenwärtig tagenden Konferenz drückt sich das vollste Vertrauen in den Sieg aus. Der Sieg ist sicher. Wir werden zu einem Frieden gelangen, der die Rechte wiederherstellt und die Welt von einem Alp befreit wird, der allzulange auf ihr gelastet hat. — Die geforderten Kredite wurden einstimmig angenommen.

Präsident Poincaré unterzeichnete ein Dekret, welches den General Dubai zum Militärgouverneur von Paris und zum Oberbefehlshaber der Armee von Paris an Stelle des Generals Manouri, der aus Gesundheitsrücksichten sein Abschiedsgesuch eingereicht hatte, ernannt.

Aus Sofia, 29. März, wird gemeldet: Generalfeldmarschall von Mackensen ist heute mittags aus Konstantinopel hier eingetroffen. Er wurde im Bahnhofe von Vertretern des Hofes empfangen. Der Generalfeldmarschall fuhr zum königlichen Palast, wo er als Gast des Königs abstieg. Um halb 3 Uhr nachmittags nahmen der König und der Generalfeldmarschall gemeinsam das Frühstück, worauf Mackensen den Besuch des Ministerpräsidenten Radoslawov empfing. Um 6 Uhr abends reiste der Generalfeldmarschall ins Hauptquartier. Der König begleitete ihn zum Bahnhofe.

**Tagesneuigkeiten.**

— („Man wundert sich.“) Mit der Überschrift „On s'etonné“ hat der Pariser „Matin“ in seinem Blatt eine neue Spalte aufgetan, die er seinen Lesern zur Verfügung stellt. Er bittet sie, sich ihrer zu bedienen, um ihrem Erstaunen über Dinge, die ihnen im alltäglichen Leben begegnen, Ausdruck zu geben. Nun „wundert“ sich alles öffentlich. Der eine wundert sich darüber, daß die Soldaten eines Jägerregiments gezwungen wurden, die Wollwesten, die sie bekamen, wieder herauszugeben, damit für den Jahrgang der „Blues“, der Siebzehnjährigen, ein Stock Wollwesten bereitliege. Ein anderer wundert sich, daß die Poilus die Medaille, die ihnen für ihre Tapferkeit verliehen wird, mit 8 Franken 80 Centimes bezahlen müssen, und ein dritter wundert sich schließlich darüber, daß die Angestellten der Bank von Frankreich hinter den Schaltern, auf denen „Rauschen verboten“ steht, ganz gemütlich quatschen. Der Journalist, der den „Wunderteil“ des „Matin“ leitet, hat für alle Verwunderten nur einen recht schwachen Trost: ihren Beschwerden, denn schließlich ist ihr Wundern nichts anderes, hält er entgegen: „Nur in einem Lande des Ideals und der Vollkommenheit hat man das Recht, sich zu wundern!“ — So herrlich weit haben es also die Franzosen gebracht, daß sie sich wundern dürfen.

— (Welcher Gustav?) In Stockholm geht zur Zeit ein hübsches Geschichtchen um. Lebte da ein eifriger, zeilenhungriger Zeitungsberichterstatler, dem zu Ohren gekommen war, daß ein königlicher Lakai demnächst seinen sonntagsüblichen Geburtstag feiere und der alsbald den Gedanken faßte, diesen denkwürdigen Tag durch eine Zeitungsnotiz der Welt gebührend bekannt zu machen. Er ging also zum Fernsprecher und rief beim königlichen Schloß an, um eine „Aufklärung für die Presse“ zu erbitten. Es entspann sich folgende Unterhaltung: „Hallo! Ist dort das königliche Schloß?“ — „Ja.“ — „Ist Herr Kammerherr dort?“ — „Nein, aber worum handelt es sich?“ — „Ja, es handelt sich um Hoflakai Blomsterbist, der in diesen Tagen... aber mit wem habe ich denn die Ehre zu sprechen? Ist es vielleicht Herr Blomsterbist selbst?“ — „Nein.“ — „Entschuldigen Sie, es ist wohl nicht der Herr Hofmarschall?“ — „Nein.“ — „Na, wer ist es denn?“ — „Es ist Gustav.“ — „Welcher Gustav?“ — „Gustav der Fünfte.“ — „Euer Majestät... Euer Majestät... ich bitte untertänigst um Entschuldigung...“ — „Ja, ja, aber was wollten Sie denn nun?“ — „Es war... es war. Ew. Majestät... Euer Majestät Herr Blomsterbist... der vollendet... hm...“ — „Wollen Sie, bitte, warten, ich hole Blomsterbist.“

**Halodent**  
Zahn-Crème 75 30—5 90 Heller

**Aktienkapital: 150.000.000 Kronen.** **Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** **Reserven: 95.000.000 Kronen.**  
in Laibach  **Preßerengasse Nr. 50.** Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Bausparwesen; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militärschuldenkassens etc.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Die Abschreibungen und das Verfahren bei Veranlagung direkter Steuern sowie die Einhebung von Abgaben in den vom Kriege betroffenen Teilen des Herzogtums Krain.) Die gefristige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgende Verordnung des Finanzministeriums vom 27. März: In Ergänzung des § 1 der Verordnung des Finanzministeriums vom 30. November 1915, R. G. Bl. Nr. 358, wird verordnet, daß als vom Kriege betroffene Gebiete im Sinne der §§ 1, 2 und 3 der Kaiserlichen Verordnung vom 30. August 1915, R. G. Bl. Nr. 254, in denen diese Kaiserliche Verordnung und die angeführte Verordnung des Finanzministeriums Anwendung zu finden haben, auch die Landeshauptstadt Laibach und die politischen Bezirke Laibach-Umgebung, Stein, Krainburg, Radmannsdorf, Loitsch und Adelsberg des Herzogtums Krain zu gelten haben.

(Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Militärmedikamentenassistenten in der Reserve Ernst Ritter des Garnisonsspitals Nr. 8 das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Dem Leutnant in der Reserve Jaromir Hospodsky des 3R 17 wurde die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse verliehen.

(Zur Förderung der Zeichnung der vierten österreichischen Kriegsanleihe.) Zur Aufklärung über die in der Zeichnung der Kriegsanleihe gelegenen besonderen vorteilhaften Kapitalanlage und über die Emissionsweise der Kriegsanleihe erscheinen die Fachlehrkräfte der kommerziellen Schulen besonders berufen. Seine Excellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat daher zwecks Förderung der Zeichnung der vierten Kriegsanleihe an die Direktionen der öffentlichen Handelsschulen die Aufforderung gerichtet, die an denselben wirkenden Lehrer der Handelsfächer und der Volkswirtschaftslehre nicht nur zur entsprechenden Aufklärung der Schülerschaft der eigenen Anstalten über die Vorteile sowie über die handelskundliche und rechnerische Seite dieser Kapitalanlage unter besonderer Betonung des eminent patriotischen Zweckes der Kriegsanleihe zu veranlassen, sondern diese Lehrkräfte auch zur unentgeltlichen Veranstaltung belehrender Vorträge auch an anderen Schulen (Mittelschulen, Lehrerbildungsanstalten, Mädchenlyzeen und Bürgerschulen) über Wunsch zur Verfügung zu stellen und überdies zu Gunsten der möglichen Förderung der Anleihezeichnung auch außerhalb der Schulen durch Wort und Schrift aufzufordern.

(Das Wirtschaftliche Landeshilfsbureau für Eingekerkerte in Laibach) amtiert im Gerichtsgebäude in allen privatrechtlichen Angelegenheiten. Gesuche um Unterhaltsbeiträge der Angehörigen von Eingekerkerten gehören jedoch nicht hieher, sondern vor die Unterhaltsbezirkskommissionen, bzw. vor die Unterhaltslandeskommission.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 398 ist der Fähnrich in der Reserve Delleva Eduard, 3R 97, aus Adelsberg als verwundet und in Rußland kriegsgefangen ausgewiesen.

(Teilweise Einstellung des Privatfeldpostpaketverkehrs.) Privatfeldpostpakete zu den Feldpostämtern Nr. 9, 16, 25, 31, 34, 45, 46, 49, 58, 59, 67, 77, 80, 90, 95, 96, 97, 99, 103, 107, 108, 130, 140, 143, 151, 154, 155, 158, 160, 168, 170, 187, 190, 201, 210, 211, 227, 228, 229, 230, 232, 233, 234, 260, 261, 264, 265, 266, 272, 273, 300, 307, 308, 315, 316, 317, 319, 331, 336, 337, 338, 339, 341, 342, 343, 344, 345, 304 und 506 sind derzeit unzulässig.

(Spenden für das Rote Kreuz.) Gerichtsoffizial Anton Kovak in Senovetsch 5 K.; Mencinger 20 K.; Advokat Dr. Anton Svigelsj von einer Strafsache 5 K.; Jstvan Schloffer 20 K.; Franz Zentrich 5 K.; Johann Zvonar 10 K.; Gisela Flug 5 K.; Katharina Jandl 10 K.; Maria Tavcar 10 K.; Antonia Lesnil 10 K.; Alois Wasichel 20 K.; Tischgesellschaft Dr. Toth 12 K.; Maria Baronili 10 K.; Rinka Ludmann 10 K.; Valentin Legat 10 K.; Dechant Michael Arko in Idria (Sammlung) 270 K.; Johann Pestnar in St. Kanzian bei Nassenfuß 8 K.; Mustafa Mujagic und Eddhem Bicalic je 5 K.; Bezirkshauptmann i. R. Leopold Ritter von Roth 10 K.; Ungenannt durch Firma Nieman 10 K.; Reserbspital Nr. 5 80 K.; Theodor Korn, 10 K.; Dominik Caf 10 K.; Karl Prager 10 K.; Josefina Weber 5 K.; Oberleutnant Sarant 40 K.; Ungenannt 10 K.; Ungenannt 10 K.; Maria Bauer namens einer Regelgesellschaft 22 K.; Ungenannt 5 K.; Ungenannt 20 K.; Ungenannt 6 K.; Josef und Hans Krivser 50 K.; Augustin Glaca aus Stomaz 20 K.; Slapers Gasthaus in Lukovih 5 K.; Pater Hugolin Sattner, Pfarrer bei Maria Verkündigung, die Sammlung von 65 K. 24 S.; Luise Schiffer, 10 K.; Peter Kozina, Kranzablösung für den verstorbenen Herrn Basic 20 K.; Maria Kauic 10 K.; durch den „Slovenski Narod“: Bürgermeisteramt in Sagor a. d. B. 20 K.; die freiw. Feuerwehr 10 K. und Bürgermeister Matthias Jatur 20 K. als Kranzablösung für den verstorbenen Ehrenbürger Domicej; Anton Slovenc 20 K.; Steueroberverwalter Alexander Drozen aus St. Marain bei Erlichstein als Kranzablösung für seine Nichte Egide Drozen 20 K.; Notar G. Demsar in Nassenfuß von einem Strafvergleiche Nr. 55/18 10 K.

— Monatliche Spenden für den Monat März 1916: die Postbediensteten des Postamtes Laibach 1 19 K. 94 S.; der Lehrkörper der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt

41 K. 20 S.; Lehrerin Antonia Kračmar in St. Leonhard bei Tüffer 2 K.; die Finanzprokuraturskonzeptbeamten 16 K.; Bezirksobertommisjär i. R. Anton Klein 2 K.; Konjistorialrat Professor Dr. Franz Berni 82 K. 69 S.; der Lehrkörper des Ersten Staatsgymnasiums 28 K. 57 S.

(Bismarck-Spende.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Der Verband der deutschen Vereine von Laibach hatte zur Feier des 101. Geburtstages des unvergeßlichen Reichskanzlers Otto von Bismarck, des Begründers des deutsch-österreichischen Bündnisses, das sich im Weltkrieg unserer Tage so glänzend bewährt, ursprünglich eine festliche Veranstaltung geplant. Die einer würdigen Veranstaltung im Wege stehenden, durch die augenblickliche Lage geschaffenen Schwierigkeiten haben aber den für diesen Zweck eingesehten Ausschuß bewogen, von einer solchen Veranstaltung heuer abzusehen und dafür in den Kreisen der deutschen Gesellschaft von Laibach eine entsprechende Festgabe aufzubringen. Der Gedanke fiel auf fruchtbaren Boden, denn binnen wenigen Tagen haben 60 hochherzige Spender den Betrag von 1400 Kronen gewidmet. Der Ausschuß hat nun im Sinne der Spender beschlossen, diese Summe den Laibacher Frauen-Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines u. des Vereines „Südmart“, die sich bisher in so verdienstvoller Weise um die österreichische Kriegsfürsorge betätigt haben, zu gleichen Teilen als Bismarckspende zur weiteren Verfügung zu stellen, in der Überzeugung, daß dadurch das Andenken des großen Mannes nicht nur am würdigsten, sondern auch am meisten seinem Geiste entsprechend gefeiert wird.

(Schülerinnenvorstellung zu Gunsten der Kriegsfürsorge.) Die am vergangenen Sonntag von den Schülerinnen der deutschen Privat-Mädchenschule des Laibacher Schulratoriums mit so schönem Erfolge veranstaltete Vorstellung zu Gunsten der Kriegsfürsorge wird auf allgemeinen Wunsch Montag den 3. April um 6 Uhr abends im großen Kasinoale wiederholt werden. Karten zu 3, 2 und 1 K für nummerierte Sitzplätze sind im Vorverkauf bei der Schulleitung — Kasinogebäude, 1. Stockwerk — von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags und am Nachmittag der Vorstellung bei der Kasse zu haben. Stehplätze 40 Heller.

(Gegen den Luxus.) Nach Mitteilungen des „Mz Est“ wird sich demnächst ein Komitee von 50 Damen der ungarischen Aristokratie unter Anführung der Gräfin Georg Pallavicini an die bemittelten Frauen Ungarns wenden, damit dem noch immer herrschenden Luxus ein Ende gemacht werde. Durch diesen werden die ohnehin nicht bedeutenden Vorräte immer weiter vermindert und durch den Bezug von Luxusartikeln aus dem feindlichen Ausland gegen Goldzahlung unsere Feinde unterstützt. Es soll auch gemeinsam mit Österreich eine Zentrale errichtet werden, welche schon die Frühjahrsmode von Paris und amerikanischen Moden frei machen soll. Diese Mode wird Seide, Spitzen und Samt ausschalten, da gerade diese Artikel aus dem Ausland bezogen werden.

(Sachverständige in Eisenbahnteilnehmungsangelegenheiten in Krain.) Wie man uns mitteilt, wurden vom Oberlandesgerichtspräsidium in Graz im Einvernehmen mit der politischen Landesstelle bei den Bezirksgerichten in Krain zu den im Jahre 1916 vorkommenden Entschädigungsverhandlungen aus Anlaß ausgesprochener Entschädigung zum Zwecke der Herstellung und des Betriebes von Eisenbahnen folgende Sachverständige bestellt, und zwar die Herren: Leopold Delleva, Mähi- und Grundbesitzer in Buje; Josef Ferjančič, Realitätenbesitzer in Dubanje-Wippach; Josef Berkan, Grundbesitzer und Gastwirt in Dornegg; Eduard Zvonut, Realitätenbesitzer in Lozice-Wippach; Franz Grebenc, Gastwirt in Großschib; Johann Lovšin, Kaufmann und Realitätenbesitzer in Reifnik; Daniel Ranjinger, Kaufmann in Gottschee; Kaspar Carman, Grundbesitzer in Bischoflad; Johann Kovak, Realitätenbesitzer in Jama, Bezirk Krainburg; Moriz Gladic, pens. Forstmeister in Laibach; Viktor Gabriel Jelovšek, Handelsmann in Oberlaibach; Anton Kliner, Landesoberbaurat in Laibach; Johann Luschn, autorisierter Geometer in Laibach; Johann Majaron, Realitätenbesitzer, Holzhändler und Gemischtwarenhändler in Franzdorf; Johann Ruzička, autorisierter Zivilgeometer in Laibach; Michael Susteršič, Grundbesitzer in Horjul; Heinrich Edler von Schollmayer-Lichtenberg, fürstlich Schönburgischer Forst- und Domäneninspektor in Schneeberg; Franz Serko, Gemeindevorsteher in Birknik; Adolf Kappus von Bichelstein, Grundbesitzer in Steinbüchel; August Mallh, Gemeindevorsteher, Postmeister, Fabriks- und Grundbesitzer in Weissenfels; Johann Coy, Grundbesitzer in Woste; Johann Bulovec, Realitätenbesitzer in Kalladen bei Großlad; Mojs Cesnil, Grundbesitzer in Oberdorf, Gemeinde Reubegg; Paul Zhuber von Dkrog, fürstlich Auerspergerscher Forstmeister in Anödt; Johann Radunc, Realitätenbesitzer in Seisenberg; Johann Kravec, Realitätenbesitzer in Randia Nr. 78 bei Rudolfswert; Josef Behani, Hausbesitzer in Seisenberg; Michael Schlepach, Realitätenbesitzer in Großlad; Emanuel Tomšič, Haus- und Realitätenbesitzer in Treffen; Johann Znanec, Besitzer in St. Michael bei Rudolfswert; Martin Vukšinič, Verwalter des Deutschen Ritterordens in Mölling; Josef Zurec, Gastwirt und Realitätenbesitzer in Randia bei Rudolfswert; Matthias Wiltschnigg, Gutsverwalter in Kreuz;

Johann Lebec, Grundbesitzer in Mannsburg; Johann Puhel, Kaufmann und Realitätenbesitzer in Tschernembl.

(Günstige Weiterentwicklung der Einnahmen der österreichischen Staatsbahnen.) Auch im Monat Februar l. J. hat die seit längerem wahrnehmbare erfreuliche Besserung der Einnahmen der österreichischen Staatsbahnen angehalten. Der Vergleich der vorläufig ermittelten Einnahmen des Monats Februar 1916 mit jenen im Februar 1915 ergibt bei Ausschaltung der Einnahmeergebnisse bei den drei galizischen Staatsbahndirektionen, deren Verkehr in der Vergleichsperiode des Vorjahres durch die kriegerischen Ereignisse erheblich gestört war, eine Mehreinnahme von 7,2 Millionen Kronen und gegenüber jenen im Februar 1914 eine Mehreinnahme von 6,6 Millionen Kronen. Für den Zeitabschnitt Juli 1915 bis Februar 1916 lassen unter den gleichen Voraussetzungen die Einnahmen gegenüber der Vergleichsperiode 1914/15 eine Steigerung von 96,2 Millionen Kronen und gegenüber den gleichen Zeitabschnitt 1913/14 eine solche von 16,9 Millionen Kronen ergeben. Mit Berücksichtigung der drei galizischen Direktionen weisen die Einnahmen im Februar 1916 gegen jene des Februar 1915 eine Zunahme um 16,7 Millionen Kronen und gegen die Einnahme im Februar 1914 eine Zunahme von 7,9 Millionen Kronen auf.

(Die hiesige Genossenschaft der Kleidermacher, Kürschner und Handschuhmacher) hält Sonntag den 9. April um halb 10 Uhr vormittags in den Gasthauslokalitäten des Herrn Lozar im „Kotobelski dom“ ihre ordentliche Versammlung ab.

Die Woche der großen Schlagerprogramme im Kino „Central“ im Landestheater hat gestern mit der Aufführung der „Schloßfrau von Radomsk“ und des Lustspiels „Seine schwache Seite“ begonnen. Der Erfolg war ein durchschlagender. „Die Schloßfrau von Radomsk“ ist ein prächtig inszenierter Spielfilm, der unter der Regie Gärtners, des Spielleiters der Stuart Webs-Serie, hergestellt ist. Die männliche Hauptrolle ist von Fritz Reichert, dem Bruder Ernst Reicherts, sehr wirksam dargestellt. Das Lustspiel „Sein Seitensprung“ ist jetzt in Wien programmbeherrschend und übt auch in Laibach große Wirkung aus, ein Verdienst des Münchener Hofschauspielers Waldau, der die Hauptrolle durchjubelt. Dieses Programm kommt nur noch heute Samstag um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends zur Vorführung. — Morgen Sonntag und Montag neues Programm. Es kommt der vierte Film der Erna Morena-Serie, „Die weiße Rose“, zur Vorführung. Dieser Film gibt der eigenartigen Kunst dieser hervorragenden Bühnenkünstlerin ganz besondere Gelegenheit, die reichen Mittel ihres Talentes voll zu entfalten. Sie spielt diesmal das leidenschaftlich liebende Weib, das, in ihrer Liebe enttäuscht, nicht zur zürnenden Rächerin wird, sondern die schöne, edle Frauenseele offenbart. Mit packender Meisterschaft weiß sie die wechselnden Empfindungen von Freud und Leid der Liebe zum Ausdruck zu bringen. Dabei doch in jeder ihrer Bewegungen rhythmisch und vibrierend. — Das Lustspiel „Seine schwache Seite“ ist sehr pridelnd. Die beliebte Schauspielerin gibt in diesem Dreiaкте die Hauptrolle und führt, wie immer, ihre Sache mit entzückender Liebeshwürdigkeit zu Ende. Auch ihre Partner wissen für die Heiterkeit des Publikums zu sorgen.

Das schönste Kinderprogramm, das je in Laibach gezeigt wurde, im Kino Central im Landestheater. Dem Kino Central ist es mit großen Opfern gelungen, das wunderschöne Kinderprogramm, das diesertage mit durchschlagendem Erfolge den Wiener Kindern gezeigt wurde, für zwei Tage für Laibach zu bekommen. Es ist dies das schon längst ersehnte erstklassige Programm für Kinder, und die Kinder werden eine große Freude daran haben. Es kommen folgende Märchen zur Vorführung: Aschenbrödel. — Rasperle. — Ali Baba und die Räuber. — Puppenzirkus. — Chinesischer Zauberer. — Eishärenjagd usw. Dieses schöne Kinderprogramm kommt unвідerrücklich nur morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags und um 2 Uhr nachmittags sowie Montag um 1/5 Uhr nachmittags zur Vorführung. — Der Vorverkauf für die 2 Uhr-Sonntagvorstellung findet vormittags von 11 bis 12 Uhr statt.

Der erste Film der Sherlock Holmes-Aktorserie: „Ein Schrei in der Nacht“ im Kino Ideal. Das Bild, das von Alwin Neuf, der auch die Hauptrolle mmt, erdacht und inszeniert wurde, hat wieder den großen Vorzug, daß die Lösung überraschend kommt und bis zum Schlusse der Beschauer die scharfsinnige und verblüffende Arbeit Sherlock Holmes' bewundern kann, ohne zu ahnen, welches Endziel der nichts übersehende Kriminalist eigentlich verfolgt. Außerdem bringen gleich die einleitenden Szenen den Beschauer durch die ganze Art der Aufmachung in die richtige „Kriminal“-Stimmung und erwecken sofort das Interesse für den scheinbar höchst entwickelten Fall, der sich zum Schlusse ganz logisch und natürlich klärt. Dieser große Schlager kommt heute Samstag den 1., Sonntag den 2. und Montag den 3. d. M. nur im Kino Ideal zur Aufführung. Außerdem noch zwei erstklassige Bilder. — Dienstag den 4. April: Das Ereignis des Jahres! — „Die Seelenmaler“. („Der Kampf gegen den internationalen Mädchenhandel.“) Ein Schauspiel in fünf Akten aus den Erlebnissen der Polizeiajantin a. D. Schwester Henriette Arendt. Länge 1850 Meter. Ideal-Kino.

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 31. März. Amtlich wird verlautbart: 31sten März. Ruffischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Infolge sehr ungünstiger Witterung ist eine Kampfpause eingetreten. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Ein schwedischer Schriftsteller über unsere Südwestfront.

Stockholm, 30. März. Der Berichterstatter des „Aftonbladet“ im österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier, der Schriftsteller Lago Lennquist, schreibt in einer enthusiastischen Schilderung von der Südwestfront: Seltsam ist es zu sehen, wie viel ein Volk wirklich leisten kann, wenn es selbst alle seine Kräfte losläßt und gleichzeitig seine Ansprüche auf private Forderungen mäßigt.

Abreise der bosnisch-hercegovinischen Gulbigungsdeputation aus Budapest.

Budapest, 31. März. Die Mitglieder der bosnisch-hercegovinischen Gulbigungsdeputation sind heute von hier abgereist.

Typhusserum für unsere Kriegsgefangenen in Turkestan.

Wien, 31. März. Die Auskunftsstelle der Kriegsgefangenen teilt mit, daß bereits jetzt, noch vor Beginn des Sommers, über eine halbe Million Dosen Typhusserum auf sicherem Wege nach Tashkent befördert werden, von wo aus sie den österreichisch-ungarischen Ärzten zur Verwendung für die Kriegsgefangenen in den turkestanischen Lagern zukommen. Bekanntlich ist erst vor kurzem eine Wagonladung mit anderen Medikamenten und ärztlichen Instrumenten ebendahin abgegangen, und es ist zu hoffen, daß die Kriegsgefangenen durch diese Vorkehrungen von den Krankheitsgefahren des Sommers verschont bleiben.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 31. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 31. März. Westlicher Kriegsschauplatz: In vielen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Artillerietätigkeit während des klaren Tages merklich auf. Westlich der Maas wurden das Dorf Malancourt und die beiderseitig anschließenden französischen Verteidigungsanlagen im Sturme genommen. Sechs Offiziere, 322 Mann sind unverwundet in unsere Hände gefallen. Auf dem Ostufer ist die Lage unverändert. An den französischen Gräben südlich der Feste von Douaumont entspannen sich kurze Nahkämpfe. Die Engländer büßten in Luftkämpfen in der Gegend von Arras und Bapaume drei Doppeldecker ein; zwei von ihren Insassen sind tot. Leutnant Zimmelman hat dabei sein 13. feindliches Flugzeug abgeschossen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Russen beschränkten sich auch gestern auf starke Beschließung unserer Stellungen an den bisher angegriffenen Fronten. — Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

## Der See- und der Luftkrieg.

Balona von unseren Seesflugzeugen bombardiert.

Wien, 30. März. Amtlich wird verlautbart: 30sten März. Ereignisse zur See: Am 29. vormittags haben vier Seesflugzeuge unter Führung des Vinienschiffsleutnants Konjevič Balona bombardiert und mehrere Treffer in der Batterien und Unterkünften, am Flugzeughangar, einem Magazin und auf dem französischen Flugzeugmuttertschiff „Poudre“ erzielt. Trotz heftiger Beschließung sind alle Flugzeuge unverfehrt eingerückt. Flottenkommando.

Cadorna auf der „Susser“?

Vern, 31. März. Wie der Pariser Korrespondent des „Secolo“ an zuverlässiger Stelle erfahren haben will, befand sich Cadorna auf der „Susser“. Er sei nach dem Schiffbruche nach London zurückgekehrt und am 25. d. M. neuerdings an die belgische Front abgereist. Dies erklärt auch die Verspätung Cadornas bei seiner Rückkehr nach Paris, wo er planmäßig beim Empfange am Honer Bahnhofe hätte teilnehmen sollen.

Zur Versenkung der norwegischen Bark „Lindfield“.

London, 30. März. Die Besatzung der norwegischen Bark „Lindfield“, die von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden war, traf in Dover ein. Ein Däne berichtet, er habe sich vier Tage und drei Nächte auf dem Unterseeboot befunden. Nach seinen Erzählungen erhielten die Leute dort zwei Mahlzeiten täglich, wurden aber sonst leidlich gut behandelt. Sie lebten in der Torpedokammer und gewöhnten sich so sehr an die Torpedos, daß sie tags darauf saßen und nachts darauf schliefen. Die Deutschen hätten ihnen erzählt, kein britisches Kriegsschiff sei auf der See. Sie hätten sich aber geirrt, denn noch am selben Nachmittag sei das Unterseeboot von einem britischen Zerstörer verfolgt worden. Ich habe, sagte der Däne, niemals ein so schneidiges Manöver gesehen. Die Deutschen tauchten ungefähr 200 Fuß in etwa einer Minute und blieben drei Stunden unter Wasser. Das war eine ängstliche Zeit. Wir fangen, um uns Mut zu machen. Nach vier Tagen brachten uns die Deutschen auf die norwegische Bark „Silas“.

## England.

Verzicht Kitcheners auf die Reise nach Rom.

Lugano, 31. März. Nunmehr hat auch Kitchener auf die Reise nach Rom verzichtet, so daß Asquith allein eintreffen wird.

## Griechenland.

Aus der Kammer.

Lugano, 31. März. Die italienischen Blätter berichten aus Athen: In der Sitzung der Kammer vom 27. d. M. erklärte Skulubis, daß bezüglich der englischen oder französischen Operationen auf Kreta nur einander widersprechende Zeitungstelegramme vorliegen. Einige Deputierte äußerten unter Hinweis auf das Luftbombardement Salonichis große Unruhe wegen des Schicksals Salonichis und griffen Veniselos als den Haupturheber aller Übel an. Deputierter Kumunduros verlangte, die Regierung soll das Standrecht proklamieren, um Griechenland gegen innere Feinde zu verteidigen. Als die Erörterung unübersichtlich auf Fragen der auswärtigen Politik übergriff, un-

terbrach Skulubis die Debatte mit der Erklärung, er könne zwar die Redner in der berechtigten Befundung ihrer Gefühle nicht stören, doch sei er nicht in der Lage, sich an der Erörterung zu beteiligen, weil er glaube, daß die höchsten Interessen Griechenlands ihm Zurückhaltung und Schweigen gebieten.

Kein Rücktritt des Ministerpräsidenten Skulubis.

Athen, 31. März. Von offiziöser Seite wird bestätigt, daß die Nachrichten von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Skulubis unrichtig sind. Skulubis besitzt das volle Vertrauen des Königs und des Parlamentes und bleibt auf seinem Posten, um die bisherige Politik weiter zu führen.

## Japan.

Rücktritt des Kriegsministers Ota.

Tokio, 30. März. („Agence Havas“.) Kriegsminister General Ota ist zurückgetreten; das Amt führt sein Stellvertreter Oshima.

## China.

Rücktritt Yuanschiffkais?

Tokio, 30. März. („Agence Havas“.) Nach brieflichen Berichten aus Peking und Shanghai soll der Rücktritt Yuanschiffkais bevorstehen. Der Nachfolger werde wahrscheinlich der jetzige Vizepräsident Liuanhung.

Ein Straßenbahnunglück in Wien.

Wien, 31. März. In der Linzerstraße stießen zwei Straßenbahnzüge in voller Fahrt zusammen. Da die Züge voll besetzt waren, wurden zahlreiche Personen verletzt. Man spricht von 50 Verletzten, darunter einigen Schwerverletzten. Bisher ist kein Todesopfer gemeldet. Der schuldtragende Motorführer konnte noch nicht einbernommen werden, da er sich unter den Verletzten befindet.

— (Kleider und Wäsche aus Brenneffeln.) Aus Wien wird gemeldet: Im Ingenieur- und Architektenverein hielt

# ! KINO „IDEAL“ !

## Sensations-Programm für 3 Tage:

Samstag 1., Sonntag 2., Montag 3. April:

1. Oesterr.-ung. Kriegsbericht 72. 2. Teddy und die Hutmacherin.

Hochinteressanter Sascha-Kriegsbericht. Aktuell. — Nur Abends.

Eine Warnung für Ehemänner. Lustspiel in 3 Akten.

Der erste Film der

Sherlock Holmes-Rekord-Serie:

## Ein Schrei in der Nacht.

Ein Detektiv-Roman in 3 Akten (1300 Meter) verfaßt, inszeniert und in der Hauptrolle dargestellt von Alwin Neuss. — Nach einer Idee von Paul Rosenhayn.

Personen:

James Fennimore, ein reicher Tuchfabrikant A. Suchanek Tänzerin Isabella . . . . . Annie Köhler  
Jack Vanloo, Pförtner . . . . . Reinhold Pasch Sherlock Holmes, Detektiv . . . . . Alwin Neuss  
Harry Hopkins, sein Assistent . . . . . E. F. Seefeld

Für Jugendliche nicht geeignet!

## Schlager-Programm für 3 Tage:

Dienstag 4., Mittwoch 5., Donnerstag 6. April:  
Das Ereignis des Jahres!

# Die Seelenmakler.

(Der Kampf gegen den internationalen Mädchenhandel.)

Schauspiel in 5 Akten aus den Erlebnissen der Polizeiasistentin a. D. Schwester Henriette Arendt. (Länge 1850 Meter.)

Der Professor für Botanik an der Wiener Universität Oswald Richter einen Vortrag über eine äußerst wichtige Erfindung. Dem Gelehrten ist es gelungen, aus den Fasern der Brennessel einen Webstoff herauszuarbeiten, der geeignet ist, Leinen und Baumwolle vollständig zu ersetzen. Professor Richter hat zunächst durch Verwendung von Ammoniak die Faser der Brennessel von ihren Holzbestandteilen befreit, dieses Verfahren erwies sich jedoch als sehr kostspielig. Weitere Arbeiten haben dahin geführt, daß die Gewinnung der Fasern mit Wasser geschehen kann und auch der Mechanismus dieser Gewinnung hat sich so vereinfacht, daß sich auch zu Friedenszeiten der Anbau von Brennesseln lohnen wird. Professor Richter sagt als ganz sicher voraus, daß wir nicht bloß unsere Baumwollvorräte „strecken“ können, sondern daß wir auch später von der Baumwollzufuhr aus Amerika unabhängig sein werden. Professor Richter ließ nach eingehender technischer Auseinandersetzung die Ergebnisse dieser Arbeit von Hand zu Hand wandern. Da bekam man zunächst einfache Fasern, die der Laie ganz gewiß für Hanf halten würde, zu sehen. Dann kamen Zwirne daran, auf große Spulen gerollt, die sich in nichts von den gewohnten Garnen unterscheiden. Dann zeigte Professor Richter einen Knäuel Wolle und schließlich sogar ein Paar Socken, die aus dieser Wolle gestrickt worden waren. Sie sind blendend weiß und weich und unterscheiden sich in nichts von unserer gewohnten Fußbekleidung. Dann lagen aber auf dem Demonstrationstische auch eine ganze Menge Spagats, die jedermann für den gewöhnlichen Zuckerspugat oder für ein mäßig dickes Hanfseil ansehen würde. Neben diesen Stoffen gab es noch andere, die Professor Richter gewissermaßen als Abfallprodukte bezeichnet, die aber in dieser Kriegszeit doch

von erhöhter Wichtigkeit sind, das ist nämlich eine Watte, die jetzt für unsere Verwundetenpflege auf Monate hinaus Verbandstoff liefern wird. Im Frühjahr schon werden Brennesseln in der ganzen Monarchie gebaut und geerntet und nach den Ergebnissen dieser Aktion soll dann im nächsten Herbst der Brennesselbau im größten Ausmaß erfolgen.

— (In der Fremde verunglückt.) In Amerika ist am 18. Februar l. J. der 22jährige Johann Toporišič aus Mann tödlich verunglückt. Als er in den Eisenbahnwagen einsteigen wollte, wurde er von einer entgegenkommenden Lokomotive, die er nicht bemerkt hatte, mit solcher Kraft auf das Geleise geschleudert, daß er tot liegen blieb. —

In amerikanischen Kohlenbergwerken sind tödlich verunglückt: Johann Orel aus Mannsburg, und zwar am 18. Februar l. J., und Johann Flojs, ein 28jähriger Mann aus Soča im Küstenlande.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

**Kaiser Franz Joseph Jubiläumstheater in Laibach**

84. Vorstellung. Samstag den 1. April 1916

**Der dunkle Punkt.**

Auffspiel in 3 Akten von Gustav Kadelburg und Rudolf Presber.  
Anfang 7/8 Uhr Ende um 10 Uhr

85. Vorstellung. Sonntag den 2. April 1916.

**Der Pfarrer von Kirchfeld.**

Vollstück mit Gesang in vier Akten von L. Anzengruber.  
Anfang 7/8 Uhr Ende um 10 Uhr



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 165 8

**Danklagung.**

Ich fühle mich verpflichtet, dem Leiter der Heilanstalt Lassnitzhöhe bei Graz, Sr. Hochwohlgeb. Herrn Sanitätsrat Dr. Miglitz, der meine Frau von ihrem schweren, gefährlichen Leiden durch seine Kunst und liebevolle Behandlung befreit hat, meinen innigsten Dank zum Ausdruck zu bringen. 937

Ebenso danke ich vom Herzen dem Hausarzt derselben Anstalt und den lieben Krankenschwestern Coni und Anna für die teilnahmevolle Pflege.

**Josef Rosenberg,**  
Laibach.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters und Onkels, des Herrn

**Martin Burja**

k. k. Gerichtsoberoffizial i. R.

sowie für die ehrende Teilnahme an dem Leichenbegängnisse spricht allen Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus

die tieftrauernde Familie Burja.

932

Sehr schöne, trockene

938

**Wohnung**

2 große Gassenzimmer, Küche, Vorzimmer, Mädchenzimmer und Terrasse, unmöbliert,

**sofort abzugeben.**

Zentrale Lage, elektr. Licht, Zentralheizung. Sehr geeignet auch für

**Bureauzwecke.**

Gefl. Anträge von Reflektanten: Postfach 55.

Mode-Salon Stritargasse Nr. 1

Angela Pekolj empfiehlt sich den P. G. Damen. 939

**Die bekannten 3 Nullen.**

Meine Antworten waren so deutlich, daß jeder Zweifel, wer ich sei, ausgeschlossen ist.

Dein Bruder H. P.

935

Junger, hier angest. Ing. sucht ehrb. Bekanntschaft mit einer jungen Dame zw. Erlernung der slov. Sprache.

Anträge unter „Ljubljana 77“ an die Administration dieser Zeitung. 934

Telephon Nr. 41.

K. k. priv.

**allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer**

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 29. Februar 1916 K 108 519.538.—.

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841.494.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von **Geldeinlagen** im Konto-Korrent Abhebungen können streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Ver- (ung (Depôts) sowie Bezeichnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1603 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

5. Klasse

# V. R. k. österr. Klassenlotterie

5. Klasse

Bei unserer Geschäftsstelle gekaufte Lose wurden gezogen:

## K 300.000 Haupttreffer Nr. 10.202

gezogen am 16. Oktober 1915. IV. Lotterie.

K 30.000 Nr. 68.435; K 10.000 Nr. 7.788, Nr. 130.169; K 5000 Nr. 68.425.

Viele Treffer zu K 2000, 1000, 800, 400 und eine große Anzahl zu K 200.

**Ausbezahlt haben wir an Gewinnen:**

### K 911.280.—

Die nächste und zugleich die Hauptziehung beginnt am 10. April und dauert bis 8. Mai 1. J.

Zur Verlosung kommen: 896 3-2

1 Prämie zu K 700000	Gewinne 1 zu K 200000
Gewinne 1 „ „ 300000	1 „ „ 100000

und noch viele kleinere Treffer im Gesamtbetrage von K 1,276.500.—.

Die Lose verkauft auch während der Ziehung die Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie

## Laibacher Kreditbank

in Laibach und deren Filialen in Triest, Cilli, Klagenfurt und Spalato.

5. Klasse

5. Klasse

## Strohhüte

empfehlen den Herren Handelsleuten und dem geehrten Publikum

**Fr. Cerar,**  
182 Strohhutfabrik 20-11  
Stob, Post Domžale bei Laibach.

## Stoffe, Stoffe, Stoffe

und Zubehör,  
Herrenkleider,  
Knabenkleider,  
Kinderkleider  
etc. 930 2-1

kauft jedes Quantum gegen Barzahlung  
Kleiderhaus  
**H. Hahn, Wien,**  
XIV., Sparkassaplatz 6.

## Sommer- oder Jahres- Wohnungen

881 3-3  
abzugeben im Schlosse Grič, 10 Minuten von der Bahnstation Neudegg.  
Näheres beim Eigentümer Jos. Paulin, Laibach, Nova ulica 3.

## Fuerhahn- abschuss

in der Nähe Laibachs zu verpachten.  
Anzufragen: Reisebureau Smarda,  
Wiener Straße 18. 3-2

## KOHLE bester Qualität

zum Tagespreis liefern  
waggon- u. wagenweise



## F. & A. UHER

LAIBACH, Schellenburgg. 4.

451 21

## Nur für Kaufleute!

Da uns die augenblicklichen Verhältnisse das Reisen nun gänzlich unmöglich machen und wir daher unsere geschätzte Kunde nicht mehr besuchen lassen können, erlauben wir uns, unsere verehrten Geschäftsfreunde nochmals auf diesem Wege zu bitten, uns anlässlich der beginnenden Frühjahrseinkäufe Ihren Bedarf brieflich aufzugeben oder zu uns auf das Lager zu kommen.

Sie finden bei uns nahezu noch alle

## Kurz-, Nürnberger-, Wirk-, Wäsche-Waren

usw. usw.

Hochachtungsvoll

## Gspandl & Schnepf

Kurz-, Nürnberger-, Wirk-, Wäsche-, Spielwaren etc.

en gros

Graz, Murgasse 14.

873

Imitierte 872 10-3

## Imperial - Wolle

besten Ersatz für Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer, in Schwarz, Licht- u. Dunkelgrau, Feldgrün, 1 Paket zu 1 Kilo, gleich 20 Strähne K 14.— mit 3% Skonto ab Lager per Nachnahme. So auch alle Sorten Sommerstrickgarne, Häkelgarne.

Garnversandhaus Adolf Konirsch,  
Tetschen a. E., Bensenrg. 73.

## Buchbinder- Lehrling

wird in der Buchbinderei  
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg  
in Laibach

aufgenommen.

## Gesucht wird Kostort für Oberrealschüler.

Strenge Beaufsichtigung erwünscht.  
Nähere Angaben mit Bedingungen erbeten unter „Oberrealschüler“ an die Administration dieser Zeitung. 936 2-1

# Wer falsche Zähne

und Gebisse (auch gebrochen) verwerten will, sende selbe **so gleich** als Muster ohne Wert ein. Mindestvergütung für jeden Zahn 40 h. Geld folgt sofort mittels Postanweisung.

## Zahneinlöse Graz

Idlhofgasse 18-24.

**M. Stein.**

871 2-2

Die weltberühmtesten

# Pfaff-Schnellnähmaschinen

für alle gewerblichen Nähzwecke und Kunststickereien in der neuesten und modernsten Ausführung sowie die besten

## Puch-Fahrräder

empfiehlt u. zu haben nur bei Firma

## Ign. Vok

Spezial-Nähmaschinen- u. Fahrrädergeschäft

**Laibach, Gerichtsgasse 7.** 931 20-1

Mäßige Preise!

Bequeme Teilzahlungen.



## Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel, Parkettwähse usw.

Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 54 52-14

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

## Drogerie Anton Kanc

Laibach, Jndengasse 1 (Ecke Burgplatz).

K. u. k. Hoflieferanten

# A. Zankl Söhne

Fabrik chemischer Farben, Lacke und Firnisse

## Laibach

Resselstraße 1 Marienplatz 1

empfehlen alle Gattungen von **Öl-, Trocken-, Email- u. Fassadefarben, echten Krainer Firnis, Gips, Fußboden-Stauböl, Maschinenöle, Karbolineum, Pinsel, Glaserkitt** und alle sonstigen in das Fach einschlägigen Artikel.

Preislisten stehen zur Verfügung.

784 52-8

Millionen

gebraucht gegen

# Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,

Krampf- und Reizhusten

**Kaiser's Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen“.

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten

und Privaten verbürgen den

sicheren Erfolg. — Außerst

bedürfnisliche u. wohlschmeckende Bonbons

Patet 20 u. 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei:

Ubal v. Ernfog, Ap. Rich. Smit, Ap. Doktor

G. Bieck, Ap. „Landchaftsapotheke“, Dr. Ph.

And. Bobine, „Ap. zur Krone“, Dr. Ph. Josef

Čizmar, Ap. Anton Kanc, Drog. S. Čandara,

Drogerie „Adria“, Daniel Vize, Ap. in Jozia,

J. Bergmann, Ap. in Rudolfsberg, E. Andrijaš,

Ap. in Rudolfsberg, Georg Gut Mariabillapotheke

in Bispach, Milan Wacha, Apoth. in Witting,

W. Kobl, Ap. in Radmannsdorf, Jinto Brüll,

Ap. in Mittal, Jol. Huber, Drog. in Mittal, Karl

Savnik, „Ap. zur hl. Dreifaltigkeit“ in Krainburg,

Jr. Baccarich, Ap. in Welsberg, Jol. Wenzl, Ap.

in Stein, E. Burdach, Ap. in Bischofslad, Dr. Ph.

Bohoslav Lavica, Ap. in Neumarkt, Dr. Ph. E.

Kozel, Ap. in Witting, J. Handauer in Rannsdorf,

H. Heco, Kaufmann in Senzede, Apotheke zum

Schupenel J. H. Hocebar, Oberlaibach.

1676-8

**S tampiglien**  
oder Art,  
für Hemter, Vereine,  
Kaufleute etc.  
**Anton Černe**  
Graveur und Kautschuk-  
stempelerzeuger.

Laibach, Šelenburgova ulica Nr. 1.  
Preisliste franko. 53 52-14

## Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 22

# Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutsachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,  
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

# Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

## Back & Fehl

3240 74

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehören.

Erzeugung von **Uniformen** und **Zivilkleidern** in der

besten Ausführung.

# Prodam vilo

v nekem trgu na Štajerskem, blizu kolodvora. Nova, moderna stavba, 4 sobe (parket), kuhinja, kopalnica, lepe kleti, elektr. luč, vodovod. Zraven je vrt. Le resni reflektant naj se obrne pod „Dom 1916“ na upr. t. lista. 745 12-6

Eminente Kapitalsanlage!

# Eck-Zinshaus

in Laibach, in gesunder, sonnseitiger Lage, 3 Stock hoch, neu, noch 13 Jahre steuerfrei, modern und gut gebaut, ist unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Die Verzinsung des Kapitals stellt sich auf 6%. Sparkassapost kann übernommen werden.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2981 42

# Seife

920 2-2

inländische, dänische und holländische mit Fettgehalt von 20 bis 50%, in Wien und Graz lagernd, hat **sechs Waggons zu verkaufen** Großhandlungshaus **Jacob Grünwald & Sohn, Graz, Auenbruggergasse 32.**

GROSSTE AUSWAHL

Sauberste Ausführung

BILLIGSTE PREISE.

Reparaturen Ueberziehen

**L. Mikusch**  
84 Laibach 62-14  
Sathausplatz Nr. 15.

Eisenhaltiger **CHINA-WEIN** Enthält die angegebene Menge Eisens, was

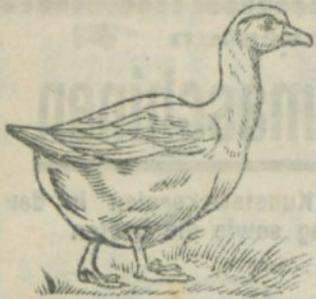
Apothekers **PICCOLI** in Laibach

kräftigt blutarme, nervöse und schwache Personen bei ähnlichen Weinen selten ist

# Eisenwein

1 Flasche K 2.40. 490 83

Aufträge gegen Nachnahme.



**Vertrauens-  
Artikel!**

2698 25

**Dampfgewaschene und keimfreie Bettfedern und Flaumen**  
von K 1'60 per Kilo aufwärts

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

**C. J. HAMANN**

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

**Gegründet 1866**

**Achtung!** Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Molten wesentlich beitragen.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

**Brüder Eberl**

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

↳ **Igriška ulica 6** ↳

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1538) 52-42

**Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung**

↳ **Miklošičeva cesta 4** ↳

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

! Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen.

**Kreide - Karbolium - Leim**

Künstlerfarben - Malerleinwand

Bronzen - Beizen

**Ivan Gričar**

**Schellenburggasse 3**

*empfiehlt sein Lager*

von

627 25-8

**Herren- und  
Knabenkleidern.**

**A. & E. Skaberné**

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

**Spezialgeschäft für Strickwaren,**

**Trikotage und Wäsche**

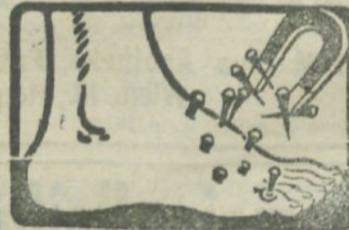
2452 55

empfehlen ihr großes Lager in

**Sport- und Feldwäsche,** und zwar: Strümpfe, Socken, Wickelgamaschen, Stutzen, Jagdstrümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weiters Trikothemden und Hosen, **Damen- und Herrenwäsche** aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanell, **Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.**

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. ↳ ↳ En gros und en détail.



**500 Kronen**

zähle ich Ihnen, wenn mein **Wurzelvertilger** 525 „Hühneraugen-Vertilger“ Ihre 13-5

**Hühneraugen, Warzen und Hornhaut**

nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt. Preis eines Tiegels samt Garantiebrief K 1.-, 3 Tiegel K 2-50, 6 Tiegel K 4-50. Hunderte Dank- und Anerkennungs-schreiben. **Kemény, Kaschau (Kassa), I. Postfach 12/263 (Ungarn).**

**Welche Nähmaschinen sind die besten?**



„Gritzner“ und „Afrana“

Alleinige Fabriksniederlage von Nähmaschinen:

**JOS. PETELINC, LAIBACH,**

Sv. Petra nasip Nr. 7, nahe der Franziskaner Brücke am Wasser, links, 3. Haus.  
176 6

1-20 ↳

918 1

↳ 1-20

**Komplette Vordruckerei im Hause**

Schablone mit 16 Monogrammen, passend für Tisch-tücher, Servietten, Taschentücher sowie sämtliche Wäschestücke erhältlich bei

**Toni Jager, Laibach, Judengasse 5.**

**Achtung!**

**Bitte zu lesen!**



\* **Auf** \*  
**Raten!**



**ALFONS BREZNIK**

Musiklehrer und einziger beedeter Sachverständiger des k. k. Landesgerichtes

**Laibach, Kongreßplatz Nr. 15**

(gegenüber der Nonnenkirche)

Größtes und auswahlreichstes **Klavier- u. Musikinstrumenten-Geschäft,** billigste **Klavier-Leihanstalt** und **Musikalienhandlung.**

Alleinverkauf der besten Hoffabrikate: 884 13-11

**Bösendorfer, Hölzl & Heitzmann, Rudolf Steizhammer, Förster, Gebrüder Stingl und Hofmann.**

↳ Stimmungen und Reparaturen jeder Art gewissenhaft und billig. ↳